

Soziale Arbeit in den Vereinigten Staaten von Amerika



Prof. Dr. Martin Wild
Leiter Weiterbildung und Forschung
martin.wild@bfh.ch

Wie hat sich die Soziale Arbeit in den USA als Beruf und Disziplin gewandelt? Der Blick auf die historische Entwicklung und das aktuelle Wirken von Hochschulen für Soziale Arbeit in Übersee fördert Parallelen und Unterschiede zur Schweiz zutage.

Die Wurzeln der Sozialen Arbeit als Profession und Disziplin in den USA finden sich im 19. Jahrhundert (Ehrenreich, 2014). Industrielle Revolution und Verstädterung gehen Hand in Hand und entwickeln sich rasant: Während Ende des 18. Jahrhunderts nur gerade rund 5 Prozent der Bevölkerung in Städten lebt, erhöht sich dieser Anteil bis Ende des 19. Jahrhunderts auf rund 40 Prozent. Chicago zum Beispiel wächst in dieser Zeit von einem Dorf zu einer Millionenstadt. Die Armut in den Städten ist erschreckend. Die Industrie expandiert und hat einen zunehmenden Bedarf an Arbeitskräften, welche zu geringem Lohn körperlich harte Arbeit an den Maschinen verrichten.

Pionierzeit der Sozialen Arbeit

Jane Addams, eine der Pionierinnen der Sozialen Arbeit, schreibt zu dieser Zeit, dass die Strassen in Chicago unglaublich dreckig und die Anzahl Schulen zu gering seien. Die rechtliche Regulierung der Industrie sei unterentwickelt und die Einwohnerinnen und Einwohner seien sich ihrer bürgerlichen Rechte nicht bewusst (Landhäuser, 2009, S. 35f.).

In Städten wie Chicago oder New York entstehen zahlreiche gemeinnützige Initiativen und Organisationen mit sozialen und gesundheitlichen Dienstleistungen wie das von Jane Addams geschaffene Hull House in Chicago oder die Charity Organization Society in New York. Jane Addams ist nicht nur in konkreter gemeinnütziger Arbeit engagiert. Sie hat Literatur, Geschichte und Naturwissenschaften studiert und beginnt in den 1890er Jahren angewandte Sozialforschung zu betreiben. Sie unterhält gleichzeitig gute Beziehungen zu namhaften Wissenschaftlern ihrer Zeit, zum Beispiel zu Herbert Mead, der an der University of Chicago lehrt.

Im Jane Addams Museum in Chicago kann man sich noch heute Beispiele ihrer wissenschaftlichen Arbeit ansehen, wie etwa die «Einwanderungskarte», auf welcher sie minutiös erfasste, welche Nationalitäten (unter anderem auch Schweizerinnen und Schweizer) in den benachbarten Siedlungen wohnten (vgl. Abbildung).

Erste Ausbildungsangebote

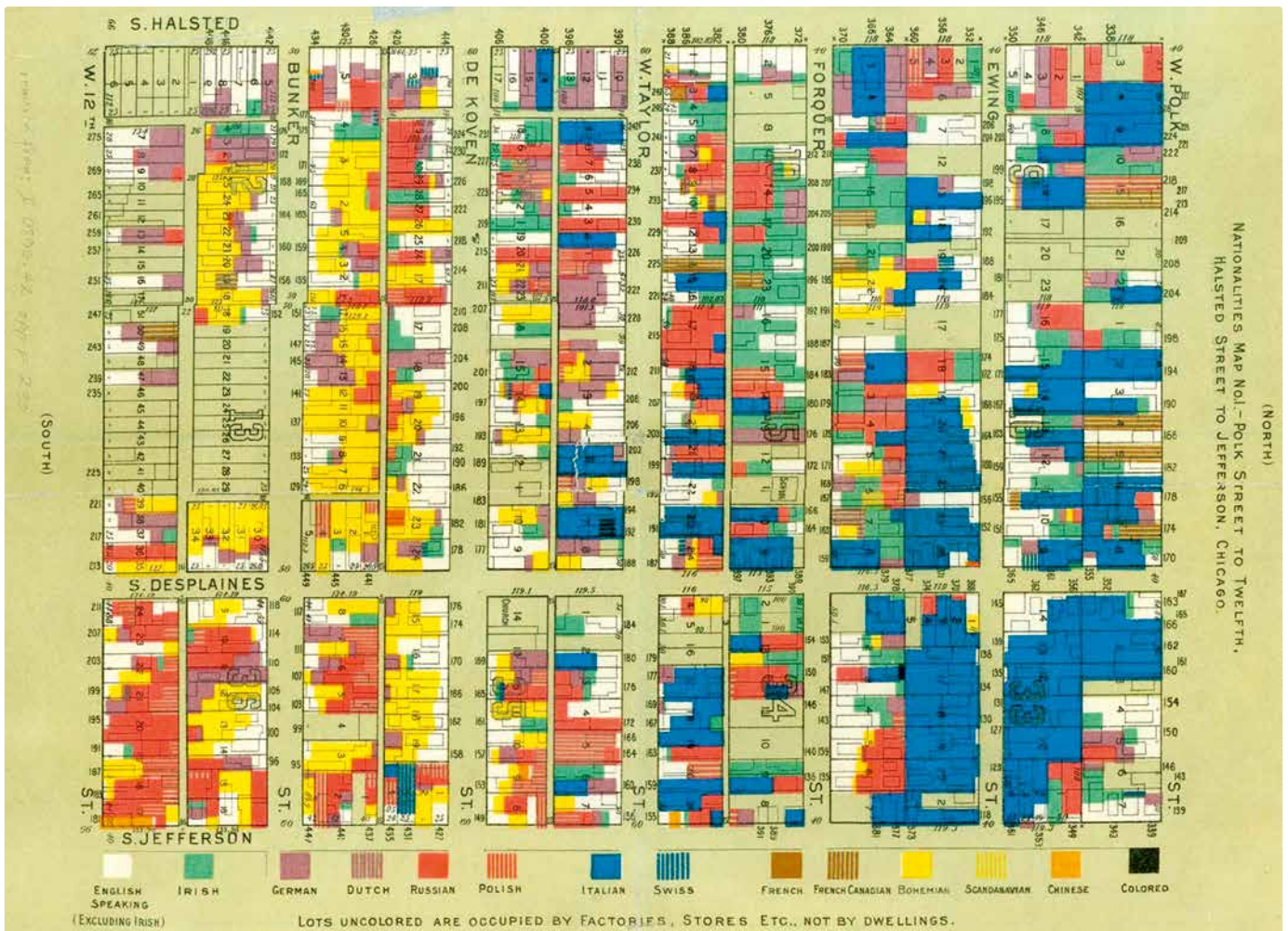
Nicht zufällig entstehen in den grossen Städten zu Beginn des 20. Jahrhunderts auch die ersten Ausbildungen in Sozialer Arbeit. Zuerst sind es vor allem praktische Trainings für Personen, die sich gemeinnützig engagieren. Bald jedoch wächst das Bewusstsein, dass professionelle Soziale Arbeit auf eine solide sozialwissenschaftliche Ausbildung und eine an den konkreten sozialen Problemen orientierte Forschung angewiesen ist. Die University of Chicago und die Columbia University in New York gehören zu den ersten Hochschulen, welche Studienprogramme in Sozialer Arbeit anbieten.

Bis 1950 verbreitet sich die Soziale Arbeit in Hochschulen überall in den USA. Sie werden auch zu Anziehungspunkten für Vorreiterinnen der Sozialen Arbeit in der Schweiz: Ruth Brack in Bern oder Silvia Staub-Bernasconi in Zürich (Avenir Social, 2011) absolvieren zu Beginn ihrer Karrieren längere Aufenthalte in den USA und bringen viele Impulse in die Schweiz, etwa das Verständnis, dass die Soziale Arbeit ein Wissensberuf ist.

Verlauf einer akademischen Karriere

Heute existieren in den USA 516 akkreditierte Bachelor- und 254 Masterprogramme in Sozialer Arbeit (CSWE, 2017). Auf der Website phdportal.com finden sich für die USA 76 Doktoratsprogramme in Sozialer Arbeit. Die Soziale Arbeit ist neben anderen Professionen und Disziplinen wie Medizin, Recht oder Psychologie gleichberechtigt in die Hochschulen integriert. Die Trennung in anwendungsorientierte Fachhochschulen ohne und Universitäten mit Promotionsrecht kennen die USA nicht.

In den Hochschulen für Soziale Arbeit unterrichten weitgehend Professorinnen und Professoren, die nach ihrem Master in Sozialer Arbeit einige Jahre in der Praxis gearbeitet hatten. Begleitend zur beruflichen Praxis haben sie in der Regel ein Doktoratsprogramm absolviert und sich anschliessend als Assistant Professor an einer Hochschule beworben. Obwohl die Stelle zeitlich befristet ist, sind Assistant Professors bereits Fakultätsmitglieder, bieten Lehrveranstaltungen an, betreuen Studierende und realisieren Forschungsprojekte. In der



Von Jane Addams erarbeitete Einwanderungskarte (Quelle: Jane Addams Museum Chicago)

Regel kann sich ein Assistant Professor nach sechs Jahren für eine feste Anstellung als Associate Professor bewerben. Im Bewerbungsverfahren wird neben den Leistungen in Lehre und Forschung auch bewertet, wie stark sich eine Kandidatin oder ein Kandidat für die Hochschule engagiert hat.

Nachwuchsförderung in den USA

Die Rekrutierung von Professorinnen und Professoren verläuft äusserst kompetitiv: Der Dekan der School of Social Work der University of California in Berkeley berichtete auf Anfrage, dass er auf seine letzte Stellenausschreibung eines Associate Professors 88 Bewerbungen erhalten habe.

Auffallend ist zudem die Tatsache, dass sich die Hochschulen für Soziale Arbeit je um ein eigenständiges Profil bemühen: Der Praxisbezug spielt überall eine grosse Rolle, der Forschungsbezug gewinnt an Bedeutung, wenn Master- oder Doktoratsprogramme angeboten werden. Mit diesem Modell kann sichergestellt werden, dass die Soziale Arbeit ihren wissenschaftlichen Nachwuchs selber heranbilden kann.

Aufgrund der längeren Geschichte, der grösseren Anzahl an Hochschulen sowie der zahlreichen Doktoratsprogramme ist die Forschung zur Sozialen Arbeit stärker weiterentwickelt als im deutschsprachigen Raum. Zum

Beispiel hat die Amerikanische Akademie für Soziale Arbeit und Soziale Wohlfahrt 2016 eine Initiative ins Leben gerufen, um die weitreichenden sozialen Probleme in den USA anzugehen und sozialen Fortschritt durch Wissenschaft zu erreichen. Für die folgenden elf Themen wurde je eine Forschungsagenda entwickelt (AASWSW, 2017):

Wohlbefinden für Individuen und Familien

- Gesunde Entwicklung für alle Jugendlichen sicherstellen
- Den Gesundheitsgraben schliessen
- Familiengewalt stoppen
- Langes und produktives Leben vorantreiben

Stärkung des sozialen Netzes

- Soziale Isolation tilgen
- Obdachlosigkeit beenden
- Soziale Antworten auf die sich verändernde Umwelt entwerfen
- Technologien für soziale Anliegen nutzbar machen

Gerechte Gesellschaft

- Intelligente Strafmassnahmen fördern
- Extreme wirtschaftliche Ungleichheit reduzieren
- Gleiche Chancen und Rechte erreichen



Campus der Stanford University in San Francisco

Ausgangspunkt für die elf Forschungsagenden sind entsprechende soziale Problemlagen. Anschliessend wird beschrieben, welche gesellschaftlichen Fortschritte durch eine erfolgreiche Bearbeitung der Problemstellungen erzielt werden könnten. Auf der Basis des aktuellen Forschungsstandes werden forschungsgestützte Innovationen entwickelt, die helfen sollen, die avisierten Ziele zu erreichen. Einen guten Überblick über die Forschung in Sozialer Arbeit in den USA bietet der Jahreskongress der Society of Social Work and Research (SSWR), welcher jährlich im Januar stattfindet (SSWR, 2017).

Hochschulrankings

Kompetitiv wirken auch die in den USA üblichen Hochschulrankings. Sie dienen insbesondere den Studieninteressierten, die verschiedenen Studienangebote zu vergleichen und ihre Wahl zu treffen. So existieren nicht nur Rankings für die Hochschulen insgesamt, sondern auch für spezifische Studienangebote wie die Soziale Arbeit (Lasuertmer, 2017). Interessant sind zudem Übersichtsdarstellungen, welche alle Studienangebote für einen Bundesstaat inklusive der Arbeitsmöglichkeiten nach dem Studium beschreiben (MSWDe-grees.org, 2017).

Einzelne Hochschulen nutzen die Rankings für ihre Aussendarstellung (UC Berkeley, 2017). Auch wenn es gegenüber den Rankings durchaus skeptische Stimmen gibt, entsteht der Eindruck, dass Wettbewerb und vorzeigbare Leistungen eine grosse Bedeutung besitzen.

Lizenzierungsverfahren für Sozialarbeitende

Für die Schweiz unbekannt und ungewohnt ist die Tatsache, dass ein Hochschulabschluss nicht genügt, um als Sozialarbeiterin oder als Sozialarbeiter tätig zu werden. Wer in seinem Beruf arbeiten will, muss ein Lizenzierungsverfahren durchlaufen, das in jedem Bundesstaat ein von den Hochschulen unabhängiges Gremium regelt. Dieses sogenannte Board of Social Work stellt sicher, dass Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter über

das notwendige berufliche Wissen verfügen und auf einem sicheren Niveau handlungsfähig sind.

Das Verfahren zur Lizenzierung sieht vor, dass Sozialarbeitende mit einem Hochschulabschluss beim Board ihre Lizenz beantragen. Dieses bewertet die Anträge und vergibt die Lizenzen. Alle Bewerberinnen und Bewerber müssen ein Multiple Choice Assessment der Association of Social Work Boards durchlaufen, welche als Non-Profit-Organisation von allen Boards der 50 US-Staaten getragen wird. Das Assessment besteht aus 170 Fragen, welche innerhalb von vier Stunden bearbeitet werden.

Die zu lösenden Aufgaben sind im folgenden Stil: Ein sechsjähriges Kind lebt in einer Pflegefamilie. Der Vater befindet sich im Gefängnis, die Mutter in einer Klinik für Suchtkranke. Das Kind ist klein für sein Alter, hat häufig Temperamentausbrüche und Schwierigkeiten seine schulischen Aufgaben zu bewältigen. Der Sozialarbeiter stellt fest, dass seine Sprache wenig entwickelt ist. Was soll er als Erstes tun? A) Mit den Pflegeeltern einen Plan erarbeiten, um das Verhalten des Kindes zu verändern; B) Vorschlagen, dass die Lehrperson das Kind in eine Sonderschulung einweist; C) Das Kind für eine Abklärung anmelden, um festzustellen, ob das Kind durch die Alkoholkrankheit der Mutter vorgeburtliche Schädigungen erlitten hat oder D) Mit der biologischen Mutter daran arbeiten, dass sie das Kind wieder zu sich nehmen kann (ASWB, 2017).

Soziale Arbeit als Profession ist weit entwickelt

Lizenzierte Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter organisieren sich in der National Association of Social Workers (NASW 2017a). Diese ist mit über 150'000 Mitgliedern die weltweit grösste Vereinigung für professionelle Sozialarbeiterinnen und -arbeiter. Sie setzt sich die Aufgabe, die berufliche Entwicklung zu unterstützen, professionelle Standards der Sozialen Arbeit zu erweitern und die Sozialpolitik voranzutreiben. Zu verschiedenen Arbeitsbereichen wie etwa Altersarbeit, Gesundheitsförderung oder Kinderschutz stellt die NASW



Auf dem Gelände der University of Illinois at Chicago



Eingangsbereich der von Mies van der Rohe entworfenen School of Social Service Administration der University of Chicago

Praxishilfen sowie Hinweise auf berufliche Entwicklungsmöglichkeiten und politische Entwicklungen zur Verfügung (NASW 2017b).

Die Entwicklung im Vergleich

Insgesamt ist die Auseinandersetzung mit der Sozialen Arbeit in den USA ein lohnendes Unterfangen. Insbesondere was die Ausbildung an den Hochschulen und die Organisation in Berufsverbänden betrifft, entsteht der Eindruck, dass Profession und Disziplin der Sozialen Arbeit weit entwickelt sind. Praxis und Wissenschaft gehen Hand in Hand und das Selbstverständnis, einen wichtigen und gewichtigen Beruf zu repräsentieren, ist spürbar.

Die Entwicklung der Sozialen Arbeit in der Schweiz ist eigenständig verlaufen, lässt sich jedoch in gewissen Punkten mit den USA vergleichen: Auch in der Schweiz waren die sozialen Risiken, hervorgerufen durch die Industrialisierung, ein wichtiger Treiber für die Entwicklung des Systems der Sozialen Sicherheit insgesamt und der Sozialen Arbeit im Speziellen.

Während in den USA das Fortschreiten der Sozialen Arbeit als Profession und wissenschaftliche Disziplin Hand in Hand ging, entwickelten sie sich in der Schweiz getrennt: Im Kanton Bern entsteht erst in den 1940er Jahren die «Bildungsstätte für Soziale Arbeit». Es dauert weitere fünfzig Jahre, bis sich aus der Bildungsstätte die Hochschule für Soziale Arbeit herausbildet. Erst Ende des 20. Jahrhunderts beginnt die Soziale Arbeit, Forschung und Entwicklung zu betreiben und Beiträge zur wissenschaftlichen Disziplin Soziale Arbeit zu leisten.

Im Vergleich zu den USA entsteht auch die Masterstufe spät, nämlich erst 2008. Die Möglichkeit, in Sozialer Arbeit zu promovieren, besteht bis heute in der Schweiz einzig in der Romandie, nicht aber in der Deutschschweiz. Dennoch sind mit der Positionierung der Sozialen Arbeit als Hochschulstudium vor zwanzig Jahren und der Schaffung der Masterstufe Schritte vollbracht, die wegweisend für die Soziale Arbeit als Profession und wissenschaftliche Disziplin sein werden. ■

Literatur:

- Ehrenreich, John H. (2014). *The Altruistic Imagination: A History of Social Work and Social Policy in the United States*. Ithaca: Cornell University Press.
- Lanhäuser, Sandra (2009, S.35f.). *Community Orientierung in der Sozialen Arbeit*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Avenir Social (Hrsg., 2011). «Wir haben die Soziale Arbeit geprägt». *Zeitzeuginnen und Zeitzeugen erzählen von ihrem Wirken seit 1950*. Bern: Haupt Verlag.
- Council on Social Work Education CSWE (2017). *Accreditation*. Abgerufen von <https://www.cswe.org/accreditation.aspx>
- American Academy of Social Work & Social Welfare AASWSW (2017). *Grand Challenges of Social Work*. Abgerufen von <http://aaswsw.org/grand-challenges-initiative/>
- Society for Social Work and Research SSWR (2017). *2018 Achieving Equal Opportunity, Equity and Justice*. Abgerufen von <http://secure.sswr.org/>
- Lasuertmer, David (2017). *Your Online Guide to Master's in Social Work Degree Programs*. Abgerufen von <http://www.best-mswprograms.com/msw-program-ranking/>
- MSWDegrees.org (2017). *Social Work Masters Program*. Abgerufen von <http://www.mswdegrees.org/states/california>
- University of California (UC) Berkeley (2017). *Berkeley Graduate Student Profile*. Abgerufen von <http://grad.berkeley.edu/admissions/rankings-stats/>
- Association of Social Work Boards ASWB (2017). *Exam Content Outlines*. Abgerufen von <https://www.aswb.org/exam-candidates/about-the-exams/exam-content-outlines/>
- National Association of Social Workers NASW (2017a). *About*. Abgerufen von <https://www.socialworkers.org/>
- National Association of Social Workers NASW (2017a). *Practice*. Abgerufen von <https://www.socialworkers.org/practice>